

Mein lieber Friedrich!

Ihre verloblichen Worte haben mich sehr zu
 einer Last von Sorgen gemacht, u. das euro-
 päische Kluggewißheit, da eine Mutter
 in jungen Jahren peccavi abgelegt -
 Dank meiner diplomatischen Ränke - wieder
 hergestellt zu sein. Hoffentlich für das
 vorläufig eingetretene Waffenstillstand, unsere
 polit. Konstellation aufzuheben, zu einem
 Sanieren, wenn auf bewaffneten Frieden.
 Meinerseits hat sich diesmal Berke-
 nicht an das nützliche Deutschland ver-
 dient gemacht, ein politisches Ereignis, das
 in den Annalen der Geschichte seiner Größe
 steht. Und kann ich mich beifügen, mich
 dem die Unberücksichtigung ist mir gefallend, woran
 die neuen Dinge werden so sehr mag, daß
 das Genie allein nicht den Mann mag,

Sondern die Ereignisse es sind, die selbst
den mir die Gaben, wenn es nur den
richtigen Moment zu erfassen weiß, volens
volens auf den Tisch heben. Und so wäre
ich denn Dank ihrer Kränklichkeit, in der
Maß ein brüskler Mann geworden, was
mir mit all' meiner armen Poeterei" bisher
noch nicht gelingen durfte. Jaja so
geht es auf dieser brüchigen Welt. Man können
wir uns getrost der ehrenwerten Wallfahrt
aufschreiben in. auf der besten brüllen -
noch "u. Biermässig" im unisono: (auf Cornegidor)
"

Guten Morgen edle Donna!

Alle haben sich verabschiedet,

Und es hat das Abenteuer

Noch für Alle gut geendet.

Anknüpfend an diesen farnosen Iffendhor
kann ich dir jetzt mitteilen, daß ich gesehen das
zweifelhafte Vergnügen hatte unter dem / pünktlichen
Bauchkneipen Hofkapellmeisters Fuchs den
Cornegidor in einer der heutigen, vollen und heutigen

Hatten ~~das~~ ein lazes Hofoper vorzuführen.
Der Erfolg meiner kampfhaften Bemühungen
war auf ein ganzlich zweifachtes, da Fuchs
am Pflichten sich schon antzweifelt, Ist das 4.
Acht gänzlich ungeschaltet werden müßte,
namentlich aber von da ab, wo das erzählende
Moment sich breiten. Überzeugt werde
er Director Jesu das Werk zu beenden in
sich zu einer Entscheidung drängen. Endlich
wird ich ~~noch~~ einmal ansetzen was ich mit
der Wiener Hofoper bin. Das ist schließlich
doch auf ein Resultat.

Im wüthte Karstmann will ich Diramen blühen
gen willfahren. Ich wundere mich nur, Ist
Heckel ich den neuen Band 2. ist zu ge-
sigelt hat; habe ich das in der geizig oder
an ich an der Cassen. Gleiches wie bin ich
selber in der esparligen Lage an Karstmann
ein Exemplar schicken zu können, das sollte soll
mit eine Inscription versehen am Heh nach
Kopie. Tübingen eintragen.

Und nun, mein lieber Farachi, wünsche ich

Die oft vergangne Feiertage in ein glückseliges
neues Jahr, das uns hoffentlich wieder
einmal zu neuen Thaten begeistern wird.
Bleibe froh und gesund in der herzlichsten
von Direr
Umpfug.

Wien, 20. Febr. 89

